



# Stifter Post

NACHRICHTEN AUS DEM PLAN STIFTUNGSZENTRUM

MÄRZ 2010



# PERU

Seite 4-7: Das Kinderhilfswerk in Peru



Dialog und Informationsveranstaltungen tragen zu Einstellungsveränderungen bei

## Aktuelles aus den Projekten

### Mali: Erfolgreiches Projekt gegen weibliche Genitalverstümmelung verlängert

Die jahrtausendealte Tradition der weiblichen Genitalverstümmelung kann nur in einem partizipativen Prozess abgeschafft werden. Ein kollektiver Wandel im Bewusstsein und Verhalten der Gemeinden ist nötig, damit Mädchen körperlich unversehrt aufwachsen können, ohne dabei sozial ausgegrenzt und benachteiligt zu werden. Das seit 2004 laufende Projekt „Mädchen vor Beschneidung schützen“ wurde nun verlängert. Es baut auf die erzielten Erfolge auf und setzt auf den Dialog mit Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern sowie Politikern. Plan stärkt Netzwerke und fördert die Lobbyarbeit mit dem Ziel, ein gesetzliches Verbot der Praktik in Mali zu erreichen.

**Interessieren Sie sich für dieses oder andere unsere Projekte? Rufen Sie uns gern an unter [040 / 611 40 - 170](tel:04061140170)**

Projektreise Peru	4
In eigener Sache	7
Entwicklungspolitik	8
Gastbeitrag	9
Aktivitäten von Stiftern	10
Termine & Veranstaltungen	12

## Liebe Stifterinnen und Stifter, Liebe Freunde des Plan Stiftungszentrums!

**Im** vergangenen Jahr haben wir Ihnen Länderschwerpunkte in Indien, Ghana, Paraguay und Deutschland vorgestellt und sind so einmal „um die Welt gereist“. In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit nach Peru. Frau Hartkopf schildert ihre persönlichen Eindrücke und gibt Einblicke in die Projekte von Plan in Peru. Auf Seite 7 stellen wir die Arbeitsschwerpunkte des Kinderhilfswerkes in Peru vor.



**Dr. Werner Bauch**  
Vorstandsvorsitzender

Für eine erfolgreiche, transparente und nachhaltige Projektarbeit ist die Begleitung, Evaluierung und Wirkungsbeobachtung der Projekte von großer Wichtigkeit. Plan-Referentin Hildegard Isaac erläutert auf Seite 8, wie das Kinderhilfswerk diese Instrumente einsetzt.

Auch bei der Verwaltung von Stiftungsvermögen geht es um eine möglichst hohe Wirkung: Die richtige Balance zwischen ertragreicher und zugleich risikoarmer Anlage von Stiftungsvermögen zu finden, gehört zu einer der wichtigsten Stiftungsaufgaben. Auf Seite 9 stellen Joachim Doppstadt und Dr. Jasper von Hoerner von der Kanzlei Peters, Schönberger & Partner neue Konzepte vor.

Das ehemalige Kamalari-Mädchen Urmila hat viel Leid und Unrecht erlebt. Die harten Jahre haben sie geprägt und zu einer starken Frau gemacht. Jetzt kämpft sie gemeinsam mit Plan für eine bessere Zukunft vieler Mädchen, die immer noch, obwohl verboten, an reiche Familien verkauft werden. Jetzt ist das Buch „Sklavenkind. Verkauft, verschleppt, vergessen – Mein Kampf für Nepals Töchter“ erschienen, das ihre Lebensgeschichte aufzeigt. Lesen mehr dazu auf Seite 12.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

**Dr. Werner Bauch**  
Vorstandsvorsitzender



# Projektreise nach Peru

Ein persönlicher Reisebericht von Kathrin Hartkopf



Kathrin Hartkopf sowie die Stifter Gunhild Beltzner und Heidulf Perplies besuchen das Bio-Hühnerzucht-Projekt

**Im Oktober vergangenen Jahres unternahm Kathrin Hartkopf mit einer Gruppe von Stiftern eine Projektreise nach Peru. Für die Leiterin des Plan-Stiftungszentrums war die Reise ins Andenland auch eine Reise in die Vergangenheit. Lesen Sie hier ihren persönlichen Bericht.**

Genau 20 Jahre ist es her, dass ich zum letzten Mal in Peru war. Damals tobte ein blutiger Bürgerkrieg. Nun bin ich also wieder hier und werde mit Stiftern und peruanischen Kollegen acht Tage lang Projekte im Gebiet um die Stadt Piura und im Hochland rund um die berühmte Hauptstadt des Inkareiches Cuzco besuchen. Außerdem stehen Projektbesuche in den Slumgebieten von Lima auf dem Plan.

## An der Küste – Plan-Projektgebiet in Piura

Rund eineinhalb Flugstunden nördlich von Lima liegt die Stadt Piura und das gleichnamige Programmgebiet. Die Landschaft gleicht einer Wüste. Nur mithilfe künstlicher Bewässerung ist die Gegend landwirtschaftlich nutzbar. Armut und hohe Arbeitslosigkeit herrscht vor. Es ist gerade Frühling und die Tagestemperaturen klettern bis auf 30 Grad Celcius.

Wir besuchen mehrere Gemeinden. Die Menschen leben in einfachen Behausungen, aus dem Nichts entstanden, meist auf illegal in Besitz genommener Fläche. In allen Gemeinden waren vor einigen Jahren Brunnen gebohrt worden. Ein Ergebnis der

engen Zusammenarbeit zwischen Bewohnern, örtlicher Regierung und Plan International. Viele Familien verfügen mittlerweile über eigene Wasseranschlüsse und sogar über Toiletten mit Sickergrube.

Die Bildungssituation in der Region ist kritisch. Viele Kinder brechen die Schule bereits nach der 6. Klasse ab – selbst einfache Ausbildungen werden nur von den Wenigsten in Angriff genommen. Dieser Missstand betrifft vor allem die Mädchen, wie beispielsweise Erika. Sie ist mittlerweile fast 18 Jahre alt und hat mit zwölf zum letzten Mal regelmäßig eine Schule besucht. Erika hat erkannt, dass sie ohne einen Abschluss kaum eine Chance auf ein geregeltes Einkommen hat. Seit sie im Hühnerzuchtprojekt des dorfansässigen Frauenkomitees mitmacht, verdient sie für den Familienunterhalt dazu.



Lorem ipsum sine dolor amet

Plan konzentriert seine die Projektarbeit insbesondere auf Einkommenssicherung. An einer Schule in Loma Negra zeigen uns junge Menschen stolz, was sie in den Projekten erarbeitet haben: Sie verkaufen selbstgemachte Marmelade, Spielzeug aus alten Getränkeflaschen und anderem Recyclingmaterial, Gedichtbände oder selbstgemalte Bilder. Besonders beeindruckt uns die sehr erfolgreiche Bio-Hühnchenzucht einer Jugendgruppe: Mikrofinanz angepasst auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen oder kleines Einkommen mit großer Wirkung.

### Im Hochland – Plan-Projektgebiet Cuzco

Vier Tage verbringen wir in Cuzco. Auf über 3.400 Meter Höhe liegt die Stadt, atemberaubend im wahrsten Sinne. Wir müssen uns erst einmal an die Höhe gewöhnen, bevor wir uns auf knapp 4.000 Metern in den Gemeinden Ccaccacollo (Quechua für der „runde Stein“) und LLaquepata mit Jugendlichen treffen. Auf dem Versammlungs- bzw. Marktplatz gibt es einige einfache Marktstände, meist mit typischen Webwaren der Region. Die Jugendlichen aus dem Projekt erwarten uns bereits in traditioneller bunter Tracht. Wir werden zu einem Imbiss eingeladen: Cuy con Choclo y Papa – Meerschweinchen mit Mais und Kartoffeln. An einem der kleinen Marktstände kaufen wir dann Modeschmuck, den die 13- bis 18-Jährigen selbst hergestellt haben. Wir haben etwas Zeit, uns mit den Jugendlichen zu unterhalten und Genaueres über ihre Zukunftspläne zu erfahren. Lydia (15) erzählt uns, dass sie seit Projektstart wieder gerne zur Schule geht. Sie weiß jetzt, warum sie Kenntnisse in Rechnen und Schreiben braucht. So wirken sich Einkommen schaffende Maßnahmen häufig positiv auf den schulischen Erfolg aus. Wir erfahren auch, dass Plan viel im Bereich Gesundheit und Ernährung bewirkt. Zahlreiche Häuser verfügen über direkten Wasseranschluss und eigene Latrinen – die blau gestrichenen WC-Häuschen sieht man fast überall an den Hängen.

Besonders beeindruckend finde ich die Ergebnisse des Schulentwicklungsprogramms. Wir treffen Lehrer, die nach Fortbildungen in modernem Unterricht hoch motiviert zur Schule ge-

hen. Und Schüler, die uns voller Stolz ihre Schule in Tambo Real zeigen. Denn sie gestalten sie jetzt aktiv mit, werden ernst genommen und lernen in einer kinderfreundlichen und –sicheren Umgebung. Auch das Lehrmaterial befindet sich auf dem neuesten Stand. Körperliche Bestrafung gehört der Vergangenheit an. Theater- und Musikgruppen sowie ein Gemüsegarten runden das Schulprojekt ab. Die meisten Mädchen und Jungen haben bereits die Vor- und Grundschule besucht, die Plan in ihrer Gemeinde gebaut hat.

### Hauptstadt Lima – Plan-Projekte in den Außenbezirken

Am letzten Tag besuchen wir einige Projekte in Ventanilla, einem Viertel im Slumgebiet von Lima. Die meisten Menschen hier sind Tagelöhner. Plan konzentriert sich auf frühkindliche Förderung, Einkommenssicherung und Mikrofinanz. Wir besuchen einige kleine Ladengeschäfte ehemaliger Frauen, die an Mikrofinanzprojekten von Plan teilgenommen haben. Heute können sie von ihrem Verdienst leben. Neben vielen positiven Veränderungen gibt es aber auch immer Rückschläge. So gehörte Ventanilla Anfang 2010 zu den Notstandsgebieten nach einem extremen Kälteeinbruch.

### Hasta luego Peru – wir sehen uns wieder

Acht Tage Projektreise vergingen wie im Fluge – viele Eindrücke nehmen wir mit nach Hause, auch Bewunderung für das große Engagement der Plan-Kollegen vor Ort. Sie stehen vor großen Herausforderungen, die gelöst werden müssen. Neben der schwierigen Ernährungs- und Einkommenssituation verschärft der Klimawandel die Armut und macht erreichte Erfolge zunichte.

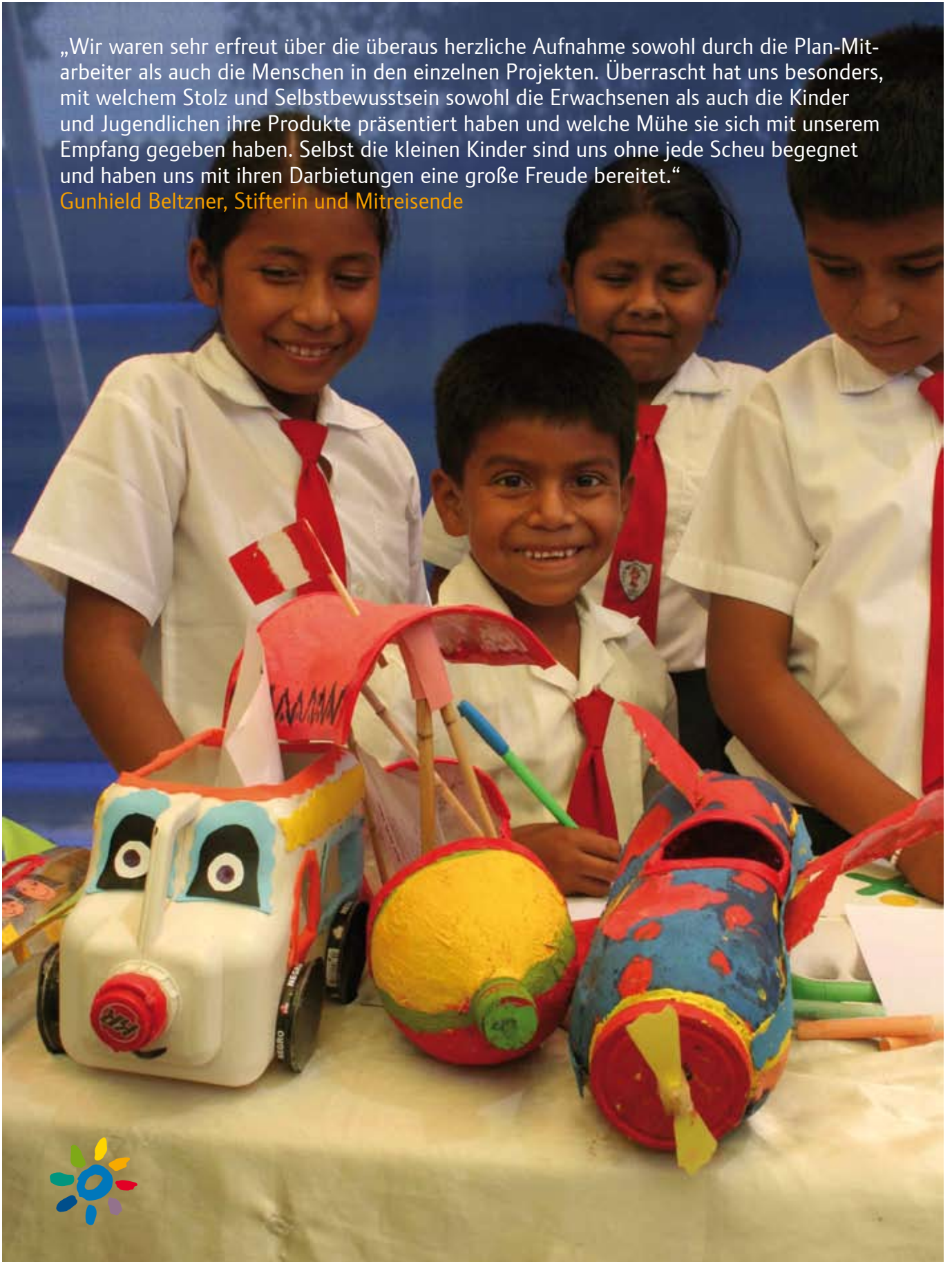
**Anfang 2011 erhielten wir für das Programmgebiet Piura einen Projektvorschlag, um Einkommenssicherung weiter auszubauen. Wir freuen uns, dass die Stiftung Siegmann das Projekt maßgeblich fördern wird. Und ich bin mir sicher, dass Erika und die anderen Jugendlichen in eine noch bessere Zukunft schauen werden.**



Begeistert zeigen die Kinder ihre Produkte und bieten sie zum Kauf an

„Wir waren sehr erfreut über die überaus herzliche Aufnahme sowohl durch die Plan-Mitarbeiter als auch die Menschen in den einzelnen Projekten. Überrascht hat uns besonders, mit welchem Stolz und Selbstbewusstsein sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder und Jugendlichen ihre Produkte präsentiert haben und welche Mühe sie sich mit unserem Empfang gegeben haben. Selbst die kleinen Kinder sind uns ohne jede Scheu begegnet und haben uns mit ihren Darbietungen eine große Freude bereitet.“

*Gunhild Beltzner, Stifterin und Mitreisende*



Ein herzlicher Empfang

# Das Kinderhilfswerk in Peru

## Herausforderungen bei der Armutsbekämpfung

**Plan Perus Arbeitsschwerpunkte reichen von Lobbyarbeit, die auf Kinderrechtsverletzungen aufmerksam macht, über Mikrofinanzierungsprojekte bis hin zu Projekten zur Stärkung von Kindern und Gemeinden. Nur so kann strukturelle Armut langfristig beseitigt werden.**

Trotz weltweiter Wirtschaftskrise weist Peru weiterhin ein positives wirtschaftliches Wachstum auf. Schaut man jedoch genauer hin, stellt sich heraus, dass Peru nach wie vor zu den Ländern mit den größten Ungleichheiten weltweit gehört: So leben 30 Prozent der Peruaner in Armut und zwölf Prozent sogar in extremer Armut. Das heißt, sie leben von 1,25 US-Dollar am Tag. Zu dieser Gruppe gehören mehr als 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche. Die meisten von ihnen wohnen auf dem Land. Hinzu kommt, dass in Peru sowohl auf der Straße als auch in den Familien ein alarmierendes Maß an Gewalt herrscht.

Mit Lobbykampagnen auf nationaler und internationaler Ebene geht Plan Peru die Ursachen von Armut und Kinderrechtsverletzungen an. Darüber hinaus arbeitet Plan direkt mit den Familien und Gemeinden und stärkt Bündnisse mit weiteren Partnern, um die komplexen und vielschichtigen Herausforderungen in Peru dauerhaft zu überwinden. Dabei steht das Wohl der peruanischen Mädchen und Jungen stets im Fokus unserer Programme.

### Kreislauf der Armut durchbrechen

In 300 Partnergemeinden ist das Kinderhilfswerk mit konkreten Programmen vor Ort aktiv. Sie gehören zu den Ärmsten des Landes. Um den Kreis der extremen Armut zu durchbrechen, stärkt Plan die sozialen Kompetenzen und wirtschaftliche Eigenständigkeit der Familien durch Schulungen, Kredite und soziale Unterstützung. Betroffene Familien erhalten die Möglich-

keit, Mikrofinanzdienste in Anspruch zu nehmen, zu denen sie sonst keinen Zugang haben. Deshalb hat Plan in Peru ein dreijähriges Pilotprojekt gestartet, um Familien zunächst aus der extremen Armut herauszuholen. Während sich ihre Situation allmählich verbessert, erhalten sie auch leichteren Zugang zu kleinen Spar- und Kreditprogrammen. Dies wiederum hilft ihnen, sich Schritt für Schritt nach vorne zu bewegen und die extreme Armut hinter sich zu lassen.

Das Plan-Team ist dabei, die neue Länderstrategie für die kommenden Jahre zu entwickeln. Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Gemeindemitgliedern werten wir die Programme, Projekte und Erfahrungen aus und stellen uns den kommenden Herausforderungen.



Plan arbeitet in Peru seit 1994 aktiv mit benachteiligten Kindern, Familien und Gemeinden. Mehr als 310.000 Menschen profitieren von den Projekten in den Bereichen Gesundheit, Bildung mit Schwerpunkt frühkindliche Förderung, Beteiligung und Einkommenssicherung



Frühkindliche Förderung legt den Grundstein für ein gesundes Aufwachsen



Die Armut in den ländlichen ...

Den Rest konnten wir nicht lesen ...;-)

# Qualitätssicherung in der Programmarbeit

Ressourcen mit größtmöglicher Effizienz und Wirkung einsetzen

**Plans Ziel ist es, die Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern und ihren Familien in den Programmgebieten langfristig zu verbessern. Dies erfordert, dass die vorhandenen Ressourcen mit der größtmöglichen Effizienz und Wirkung eingesetzt werden. Wirkungsbeobachtung trägt zur Qualitätssicherung der Programmarbeit von Plan bei und ist seit vielen Jahren integraler Bestandteil der Projektplanung und -abwicklung.**

## Qualitätssicherungssystem: Wirkungsbeobachtung, Monitoring und Evaluation

Wirkungsbeobachtung, Monitoring und Evaluation haben bei Plan einen hohen Stellenwert. Das Kinderhilfswerk achtet darauf, dass sämtliche Prozesse der Projektplanung und -abwicklung, die Qualitätssicherung sowie die Rechenschaftspflicht ständig optimiert werden. Projekt-Teams besuchen die Projekte regelmäßig, tragen die Fortschritte und die Wirkungen zusammen und werten diese aus. In Zwischen- und Endevaluationen erfolgt eine umfassende und systematische Auswertung der laufenden und abgeschlossenen Projekte.

## Länderstrategien, Indikatoren, Berichtswesen

Die Grundlagen für eine effektive Wirkungsbeobachtung werden bereits während der Projektplanung geschaffen. Hierfür dienen die Länderstrategien als programmatische Leitlinien. Sie werden von den Plan-Programmländern nach einer umfangreichen Bedarfsanalyse und umfassenden Auswertung der Projektarbeit entwickelt. Bei diesem Prozess sind alle beteiligt: Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, Gemeinden, lokale Partner einschließlich lokale Behörden. Dies fördert und fordert ein hohes Maß an Selbstverantwortung und gewährleistet Nachhaltigkeit.

Für das Projektantragswesen entwickelte Plan Formatvorlagen, in denen alle wichtigen Projektinformationen wie Situationsanalyse, Ziele, Laufzeit, Partnerorganisationen und durchzuführenden Projektaktivitäten erfasst werden. Zeit- und Finanzierungspläne gehören ebenso dazu wie eine Übersicht der Projektindikatoren, an denen Erfolg und Wirkungen der Maßnahmen gemessen werden. Risikoanalysen und Bewertungen von Rahmenbedingungen sorgen dafür, Faktoren, die eine Projektdurchführung beeinträchtigen könnten, früh zu erkennen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Die Projektanträge werden in einem umfangreichen Prüfungsverfahren ausgewertet. Nach Genehmigung des Projektes wird der Projektvertrag unterzeichnet. Darin werden alle Grunddaten wie Projekttitel, Laufzeit, Budget, Berichtswesen und die Richtlinien zur Projektdurchführung festgehalten. Plan erhält halbjährliche Fortschrittsberichte und einen Abschlussbericht. Das gleiche Berichtswesen gilt für die Finanzberichte. Alle Berichte werden ausgewertet und mit den Projektverantwortlichen besprochen. Bei Problemfällen entwickeln die Projektbeteiligten rechtzeitig Lösungen und nehmen erforderliche Anpassungen vor. Jährlich werten die Länder ihre Programme aus, alle drei Jahre überprüfen externe Berater die Länderprogramme.

## Auf neuen Wegen

Das seit 1998 existierende umfassende Programmplanungs- und Qualitätssicherungssystem hat das Kinderhilfswerk 2008/2009 in einem partizipativen Prozess überarbeitet. Gleichzeitig passte Plan auch seinen Programmansatz den neuesten Erfahrungen und Entwicklungen an. Alle 48 Plan-Programmländer sind jetzt dabei, die neuen Richtlinien umzusetzen.



Hildegard Issac,  
Referentin für Monitoring  
und Evaluation bei  
Plan International Deutschland



Instrumente der Qualitätssicherung sind Bestandteil der Programmarbeit

# Vermögensanlage – Zeit für neue Wege?

## Stiftungsvermögen durch ertragreiche Anlagen erhöhen

Von **Joachim Doppstadt** und **Dr. Jasper von Hoerner**

**Herrschte in den Jahren der Finanzkrise die Sorge um Vermögensverluste vor, sehen sich Stiftungen heute mit einem anhaltend niedrigen Zinsniveau konfrontiert. Joachim Doppstadt und Dr. Jasper von Hoerner (Kanzlei Peters, Schönberger & Partner) geben Denkanstöße für einen Strategiewechsel.**

Stiftungen bewegen sich mit ihrer Vermögensanlage in einem Spannungsfeld: Auf der einen Seite müssen sie darauf achten, dass das Vermögen ungeschmälert erhalten bleibt. Auf der anderen Seite sollen sie Ertrag bringend agieren. Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus stehen viele Stiftungen augenblicklich vor dem Problem, mit der herkömmlichen Anlage nicht ausreichend Erträge erwirtschaften zu können. Ein Strategiewechsel hin zu einer risikogeneigteren und damit zu einer ertragreicheren Anlage wird von vielen Stiftungen jedoch nur zögerlich in Betracht gezogen - obwohl das Stiftungsrecht diesen Weg nicht per se versperrt. Ein Stiftungsvermögen muss nur deshalb

ungeschmälert erhalten werden, damit die dauernde und nachhaltige Erfüllung des Stiftungszwecks aus seinen Erträgen gewährleistet ist. Der Erhalt des Stiftungsvermögens ist folglich kein Selbstzweck, sondern reines Mittel zum Zweck.

### Ertragsorientierte Anlagen für mehr Stiftungsvermögen

Die Vermeidung jeden Risikos ist deshalb nicht kategorisch über die Nutzung höherer Ertragschancen zu stellen. Es obliegt vielmehr dem Stifter oder den Stiftungsorganen, in Erfüllung des Stifterwillens vorzugeben, wo die Stiftung in dem Spannungsfeld zwischen umfassend abgesichertem Vermögenserhalt und Zweckverwirklichung durch möglichst hohe Ertragserzielung positioniert werden soll. Ein geeignetes Instrumentarium hierfür sind Anlagerichtlinien, die den Rahmen der Vermögensanlage abstecken.

Gesetzlicher Maßstab bleibt jedoch neben der Wirtschaftlichkeit immer auch die Sicherheit der Vermögensanlage. Letztere ist unseres Erachtens dann gewahrt, wenn die Anlage nicht in den Bereich der reinen Spekulation abgeleitet und zudem

eine ausreichende Diversifizierung hinsichtlich der Anlageobjekte gewahrt ist. Eine gesetzliche Vorgabe, z. B. maximal zulässiger Prozentgrenzen, existiert, vor allem, was die Investition in Aktien angeht, jedoch nicht. Es ist allgemein anerkannt, dass Auswahl und Gewichtung der Anlageklassen einen wesentlichen Baustein sowohl im Risikomanagement als auch hinsichtlich der Performance eines Portfolios bilden.

### Schlüssige Anlagekonzepte für mehr Ertragschancen

Zusammengefasst muss unseres Erachtens der Verwaltung von Stiftungsvermögen demnach ein rational begründbares und in sich schlüssiges Anlagekonzept zugrunde liegen, welches in Befolgung des Stifterwillens eine ökonomisch vernünftige und ausgewogene Gesamtstrategie verfolgt. In diesem Rahmen können und sollten höhere Ertragschancen auch genutzt werden.

Ab einer gewissen Größe lohnt es sich, diese Parameter durch ein professionelles Vermögenscontrolling überwachen oder hin und wieder überprüfen zu lassen.



**Joachim Doppstadt**, Partner der Kanzlei Peters, Schönberger & Partner  
Jahresabschlussprüfung und steuerliche Beratung von Stiftungen



**Dr. Jasper von Hoerner**, Rechtsanwalt der Kanzlei Peters, Schönberger & Partner  
Beratung von Stiftungen und Stiftern sowie vermögenger Privatpersonen

## Reise nach Ecuador

### Das Ehepaar Hübner („Stiftung RoMi - Esperanza y futuro“) besucht Plan-Projekte in Ecuador

„In diesem Jahr haben wir unseren Wunsch in die Tat umgesetzt und ein Plan-Projekt direkt vor Ort besucht.

Schon im Vorfeld gab es nette Kontakte zu den Plan-Mitarbeitern in Deutschland und Ecuador und so waren wir schon sehr gespannt. Nach einer herzlichen Begrüßung fuhren wir in die Chimborazo-Region hoch hinauf in die Anden. Als der Allrad sich in knapp 4000 Metern Höhe die Schotterpiste entlang mühte, konnten wir schon erahnen, unter welch erschwerten Bedingungen die Menschen hier leben.

Die Plan-Gemeinde Simiatug besteht aus 38 Dörfern und die etwa 160 Mädchen und Jungen haben oft lange Schulwege zu Fuß. Ihre Eltern sind sich jedoch einig, dass ihre „Kinder“ durch eine Schulbildung eine bessere Zukunft bevorsteht.

Nach einem herzlichen Empfang mit Umzug und Musik, Ansprachen und persönlichen Liedern der Kinder haben wir das gesamte „Escuelas Listas“-Projekt und die eigene Käseerei besichtigt. Die sichtbaren Ergebnisse haben uns einmal mehr darin bestätigt, mit unserer Stiftung den richtigen Weg zu verfolgen.

Dies war für uns ein ganz besonderer und unvergesslicher Tag!“



Das Ehepaar Hübner besucht Projekte in Ecuador

## Grundschulen für Haiti

### Arthrex-Stiftung stellt 100.000 Euro zur Verfügung – RTL verdoppelt

Die Arthrex Stiftung hat Plan auf dem RTL Spendenmarathon einen Scheck über 100.000,- Euro für den Wiederaufbau von zwei Grundschulen in Haiti überreicht. Die Schulen waren während der schweren Beben im Januar 2010 zerstört worden. Die RTL-Stiftung „Wir helfen Kindern“ verdoppelte den gestifteten Betrag, sodass Plan nun im Programmgebiet Croix-de-Bouquets zwei Schulen mit jeweils sechs Klassenzimmern gebaut hat. Die Schulen wurden mit altersgerechten Tischen und Stühlen, Material für Kunst- und Musikunterricht, Spielgeräten für die Pausen sowie hygienischen und kinderfreundlichen Sanitäreinrichtungen ausgestattet. Die Schule wird voraussichtlich etwa 700 Mädchen und Jungen aufnehmen, die von zwei Schuldirektoren und 20 Lehrkräften unterrichtet werden.



Stefan Krupp (Arthrex Stiftung) und Wolfgang Kons



Die Kinder freuen sich über ihre neue Schule

## Nepal - Gemeinsam gegen die Kamalari-Tradition

Stiftungen der Haspa Hamburg Stiftung engagieren sich

Mehrere Stifterinnen und Stifter aus dem Kreis der Haspa Hamburg Stiftung engagieren sich gemeinsam gegen die Kamalari-Tradition in Nepal. Töchter aus armen Familien werden Großgrundbesitzern als Arbeitskräfte überlassen. Die Mädchen dürfen keine Schule besuchen, werden missbraucht und arbeiten bis zu 18 Stunden täglich. Ein umfassendes und erfolgreiches Programm von Plan International stärkt die Rechte der Kinder und jungen Frauen. Durch die Intervention des Projektes konnten seit 2006 mehr als 1.700 Mädchen befreit werden.

Für den Bau einer festen Unterkunft für 91 ehemalige Kamalari haben vier Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung bisher gemeinsam insgesamt 65.000 Euro gespendet. Das zweistöckige Gebäude mit zwölf Schlafräumen, einer Gemeinschaftsküche und sanitären Anlagen ist bereits im Bau.

Die Haspa Hamburg Stiftung startete am 1. Februar 2005. Sie verwaltet unter ihrem Dach eigene Stiftungen, die inzwischen über 200 Organisationen unterstützen konnten, vor allem in Hamburg.



Ex-Kamalaris freuen sich auf den Schulbesuch

Haspa Hamburg Stiftung



## Gebildete Mädchen braucht das Land

Die Marianne M. Raven Stiftung für begabte Mädchen

**Nach 22-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführerin verließ Marianne M. Raven im Dezember 2010 Plan International Deutschland e.V. Mit einem Rundschreiben an Plan-Paten und Stifter machte das Kinderhilfswerk auf ihre Stiftung, die „Marianne M. Raven Stiftung für begabte Mädchen“ aufmerksam. Die Stiftung unterstützt gezielt die Förderung und Bildung von Mädchen in Entwicklungsländern. So finanziert sie zum Beispiel Stipendienprogramme für Schülerinnen in Ghana und ermöglicht in Nepal ehemaligen Kamalari-Mädchen mit Bildungsprogrammen eine Rückkehr in ein besseres Leben. In Burkina Faso werden Lehrerinnen in kinderfreundlichen Lehrmethoden fortgebildet.**

**Mehr als 500.000 Euro wurden zugestiftet!**

**„Ich bin überwältigt von Ihrer Unterstützung für die Stiftung. Vielen, vielen Dank! Nun können wir gemeinsam noch mehr für die Ausbildung von benachteiligten Mädchen tun.“ freut sich Marianne M. Raven.**



# Plan Stiftungszentrum

## Stiften mit Plan!

### Stuttgart: Deutscher Stiftungstag

Vom **11. bis 13. Mai** findet in Stuttgart der Deutsche Stiftungstag 2011 statt. Unter dem Motto „Stiftungen: kreativ, unternehmerisch, sozial“ bestehen dort vielfältige Möglichkeiten, sich mit anderen Stiftungen und Anbietern auszutauschen. Auch das Plan Stiftungszentrum wird vor Ort vertreten sein. Das Programm finden Sie unter [www.stiftungstag-2011.de](http://www.stiftungstag-2011.de)

### Frankfurt: Gesprächsabend

„Junge Stifter – bürgerschaftliches Engagement der Zukunft“ zu diesem Thema veranstaltet die Stiftung Stifter für Stifter in Kooperation mit der Frankfurter Bürgerstiftung am **19. Mai** in Frankfurt einen Gesprächsabend. Jennifer Klein (Plan-Treuhänderin, 16 Jahre) und Carsten Rübsaamen sprechen gemeinsam mit Moderator Reinhard Oswald darüber, welche Impulse und Fähigkeiten junger Menschen zukünftiges Engagements prägen und verändern werden. Die Veranstaltung findet im Holzhausenschlösschen statt.

### Karlsruhe: Informationsveranstaltung Testament und Stiftung

Am **20. Mai** informiert das Plan Stiftungszentrum Interessierte im Karlsruher Schloss Gottesau in einem Vortrag rund um das Thema Stiftung und Testament.

Gern senden wir Ihnen weitere Informationen zu den Veranstaltungen zu.

**Rufen Sie uns unter 040/611 40 -170 an oder schreiben Sie uns an: [info@plan-stiftungszentrum.de](mailto:info@plan-stiftungszentrum.de)**

### Neuerscheinung

#### „Sklavenkind“

Verkauft, verschleppt, vergessen –  
Mein Kampf für Nepals Töchter



Unter diesem Titel ist jetzt im Droemer Knauer Verlag die ergreifende Biographie der ehemaligen Kamalari Urmila Chaudhary erschienen. Nathalie Schwaiger hat ihre Geschichte aufgeschrieben.

„Urmila ist sechs Jahre alt, als ihre Familie sie aus der Not heraus als Kamalari verkauft. Von nun an muss sie weit fort von zu Hause arbeiten und reichen Herrschaften dienen. Sie erhält nur Reste zu essen, wird gedemütigt, schikaniert und ausgebeutet. Nach zwölf Jahren kommt sie endlich frei. Doch die Zeit in der Sklaverei hat sie stark gemacht. Urmila ist nicht länger bereit, das Unrecht hinzunehmen. Sie organisiert einen Protestmarsch von mehreren hundert Kamalari zum Regierungssitz und fordert ihren Lohn für die jahrelange Ausbeutung. Und das ist erst der Anfang, denn Urmila will ihren Kampf so lange fortsetzen, bis die letzte Kamalari befreit ist.“

Das Hörbuch, gesprochen von Senta Berger, ist im Audiome-dia-Verlag erschienen. Buch und Hörbuch sind ab sofort im Buchhandel und natürlich im Plan Shop erhältlich:

[www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org).

Mit den Erlösen aus dem Verkauf von Buch und Hörbuch wird das Plan-Projekt „Schutz der Kamalari-Mädchen“ in Nepal unterstützt!

**Die nächste Stifter Post erscheint im Juni 2011!**

### Impressum:

Erscheinungsweise: vierteljährlich & kostenlos  
Herausgeber: „Stiftung Hilfe mit Plan“  
Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg  
Redaktion: Kathrin Hartkopf, Sandra Spiegel  
Axel Rienhoff, Anja Schürmann  
Schlussredaktion: Samia Kassid  
Design: FabianBrandDirection®  
[www.branddirection.com](http://www.branddirection.com)

Haben Sie Fragen zum Thema Stiftung? Möchten Sie uns Anregungen zur Stifter Post geben? Kathrin Hartkopf steht Ihnen gerne zur Verfügung.



**Tel.: 040 / 611 40 - 170**

**Fax: 040 / 611 40 - 258**

[kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de](mailto:kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de)

[www.plan-stiftungszentrum.de](http://www.plan-stiftungszentrum.de)